

# Die Elbaue



Blätter für Sächsische Heimatkunde

Nr. 5.

9. Jahrgang

Beilage zum Central-Anzeiger.

April 1902.

## Das Syndikats- und Prokuraturamtsdorf Zitzschewig.

Ein Streifzug durch seine Geschichte von A. Schruth.

(8. Fortsetzung.)

### Die Flur Zitzschewig.

Im Flurbuch von 1835 (Finanzamt Dresden-West) finden sich in der Feldflur folgende Feldschläge verzeichnet. Beginnend im Osten, an dem jetzigen Kapellenweg, liegen südlich der Meißner Straße zunächst die **Dammstücke**, die ihren Namen von dem schon im ältesten Ortsgesetz von 1555 erwähnten Schuttdamm gegen das Elbhochwasser trugen. Der dort in alten Karten verzeichnete Dammteich oder Pferdetränkel, jedenfalls wie die Lache ein Altwasser der Elbe, ist nicht mehr vorhanden. Auf die Dammstücke folgte nach Westen vom Dammwege bis etwa an die Einmündung der Coswiger in die Meißner Straße reichend die **Anhöhe**, weiter als einer der größten Feldschläge die **Gartenstücke**, dann die **Mittelsestücke**, die **Niederstücke**. Der nächste Feldschlag, die **Mühlwegstücke**, trugen ihren Namen nach dem zur Rötizer Schiffsmühle führenden Wege, der beim Bau der Berliner Bahn, deren Bahnkörper die Nieder- und Mühlwegstücke durchschneidet, jenseits des Bahndammes verlegt wurden. Nach der Coswiger Flurgrenze zu schließen nach den Mühlwegstücken die **Langen Stücke** die Flur hier ab. In die Raundorfer Flur hinein ragten die **Län-nichtstücke**, ursprünglich, wie ihr Name besagt, Buschland. Nördlich der Meißner Straße zwischen Kapellenweg, dem Dorfe und dem Bischofsweg breiten sich die **Ledenfelder** aus. Dann folgen jenseits des Dorfes die **Oberen Lachenstücke** mit der Lache selbst, die mit in die Verainung gezogen und entsprechend Eigentum der Besitzer der sie durchschneidenden Feldtreifen war. Das Fischrecht in der Lache stand diesen Feldbesitzern zu und wurde bei Verkäufen von dort gelegenen Grundstücken stets besonders mit erwähnt. Das geschieht bei einem Verkauf der Bischofspresse 1677 und 1799 bei dem Kauf des Kynast durch